

Champions-League der musikalischen Unterhaltung



Großes Finale mit Konzertmeisterin Ilona Huber-Glas (l.) und dem Stück „Forellenquintett“. Foto: Schäfer

Bad Kohlgrub – Was kann es Schöneres geben, als mit dem berühmtesten Werk der Kammermusik – Franz Schuberts „Forellenquintett“ – ein Festival zu beenden. „Ein geselliges Stück“, sagt Josef Gilgenreiner, der charmant durch den Abend führt. Der Musiker ist zusammen mit seiner Frau Beate Veranstalter der Klassiktage Ammergauer Alpen. „Unser großes Beethoven-Programm mussten wir, der Pandemie geschuldet, komplett umgestalten“, erläutert Gilgenreiner. „Musik und Freunde‘ schien uns treffend für das neue Konzept.“

Zu dem Freundeskreis zählt auch Hornist Benedikt Strauss. Der erst 15-Jährige mit Wurzeln in Bad Kohlgrub lebt mit seiner Familie in Luxemburg und besucht derzeit das Musikgymnasium in Weimar (wir berichteten).

Aus Luxemburg hatte er den gleichaltrigen Colin Toniello (Klavier), mit dem er seit Langem musiziert, für das Spätnachmittagskonzert mitgebracht. Die beiden Jugendlichen ließen das Publikum staunen. „Ich möchte Musiker werden, hatte mir Benedikt im Vorjahr selbstbewusst erklärt“, stellt Beate Gilgenreiner Benedikt zu Beginn des Konzertes dem Publikum vor.

Wer ihn im ausverkauften Kursaal hören darf, hat keinen Zweifel daran. Sein weicher, schöner Horn-Ton begeistert bei der Beethoven-Sonate ebenso wie bei „In the forest“ von Emil Pessard oder Richard Strauss „Phantasie über den Sehnsuchtswalzer von Franz Schubert“.

Colin, der bereits über eine hervorragende Technik verfügt, überzeugt nicht nur als einfühlsamer Klavierbegleiter, sondern auch solistisch mit Frederic Chopins Impromptu op.29, wo seine Finger nur so über die Tastatur jagen.

Dann muss gelüftet und desinfiziert werden, bevor es mit dem Abendkonzert weitergeht. Alles ist bestens organisiert. Plätze werden zugewiesen, Abstände eingehalten und über das Programm kann

sich jeder Gast per QR-Code informieren. „Wir sind glücklich und auch ein bisschen stolz, dass es uns gelungen ist, trotz aller Schwierigkeiten einen Monat die Vielfalt klassischer Musik in die Region zu bringen“, sagt Gilgenreiner.

Starpianist Benjamin Engeli sowie Musikerfreunde aus Zürich hat er für das Abschluss-Konzert gewinnen können. Es beginnt ungewöhnlich: mit Bernhard Rombergs Streich-Trio für Viola (Mirion Glas), Cello (Nicola Mosca) und Kontrabass (Gilgenreiner). Hier kann besonders Mosca, Solo-Cellist des Zürcher Kammerorchesters, mit seinem beseelenden Spiel begeistern. „Der Komponist war ein Freund Beethovens und ein begnadeter Cellist. Er hatte das Trio für sich selbst geschrieben“, informiert Gilgenreiner. Auf noch etwas Besonderes weist er hin: den Steingraeber-Flügel und seinen besonderen Klang, der extra aus der Bayreuther Manufaktur angeliefert worden ist. Engeli spielt ihn meisterhaft bei seiner Interpretation der Sonate E-Dur, op. 109 von Ludwig van Beethoven. „Die Sonate ist 1820, also vor genau 200 Jahren entstanden“, erklärt der Pianist. Er macht auf die besondere Form und das erst im 3. Satz zu hörende eigentliche Thema, eine wunderschöne Melodie und ihre Variationen, aufmerksam.

Viel Beifall für ein zukunftsweisendes Beethoven-Werk. Und dann darf man es genießen, das Forellen-Quintett. Konzertmeisterin Ilona Huber-Glas (Violine) nimmt ihren Platz im Abstand zu den Kollegen ein. In dieser Besetzung hat das Schubertsche Werk bereits vor einer Woche das Züricher Publikum begeistert. Kein Wunder, denn der Spaß des Ensembles am gemeinsamen Musizieren überträgt sich schnell in den Saal. Klassische musikalische Unterhaltung auf hohem Niveau vom Feinsten. MARGOT SCHÄFER

Quellenangabe: Garmisch-Partenkirchner Tagblatt vom 22.09.2020, Seite 37